



BRILL

Review

Reviewed Work(s):

Accius, Œuvres (fragments)

by Jacqueline Dangel

Review by: V. J. Chr. Hunink

Source: *Mnemosyne*, Fourth Series, Vol. 51, Fasc. 2 (Apr., 1998), p. 256

Published by: Brill

LIBRI AD MNEMOSYNEN MISSI

Accius, *Oeuvres (fragments)*, par JACQUELINE DANGEL.
Paris, Les Belles Lettres, 1995. 415 pp. Pr. Fr. 385.

Von den schätzungsweise 50.000 tragischen Versen des großen römischen Dichters Accius (170-86 vor Chr.) sind nicht mehr als 726 überliefert. Hinzu kommen nur noch 25 Verse aus grammatischen, und 15 aus verschiedenen kleineren Werken. 'Naufrage textuel', wie Prof. Dangel diesen Zustand nennt (S.31), ist also eine treffende Bezeichnung.

Seit den Ausgaben von O. Ribbeck (1871², 1895³) und E.H. Warmington (1936, *Loeb*-Reihe) war Accius nur von italienischen Gelehrten ediert worden. Prof. Dangel, deren Veröffentlichungen zu Accius zahlreich sind (sie selber nennt nicht weniger als 14 ihrer Arbeiten in der Bibliographie), hat sich der schwierigen Aufgabe gestellt, das oftmals komplizierte Material neu zu bearbeiten. Das Ergebnis ihrer Forschungen, eine vollständige Fragmentsammlung mit französischer Übersetzung und Kommentar, liegt jetzt in der bekannten *Budé*-Reihe vor.

Der Leser findet darin nicht nur eine gute Einführung zum Gesamtwerk des Accius, sondern auch detaillierte Auskunft über die einzelnen erhaltenen Verse. Dangel behandelt deren handschriftliche Überlieferung und rekonstruiert den dramatischen Kontext aus dem sie stammen. Sie geht dabei von Themenkreisen wie 'der trojanische Krieg' oder 'die Argonauten' aus, in denen fast alle Stücke einen Platz bekommen. Dementsprechend sind alle Fragmente von Dangel in einer neuen Reihenfolge geordnet worden.

Obwohl für den Leser der Fragmente eine solche thematische Rekonstruktion ohne Zweifel hilfreich und sinnvoll ist, ist dennoch hervorzuheben, daß sie nicht mehr als eine Hypothese bleibt. In praktischer Hinsicht ist dabei zu bedauern, daß zu den gängigen Numerierungen von Ribbeck und Warmington jetzt eine zusätzliche Numerierung eingeführt wird, was den Zugang zu Accius sicherlich nicht erleichtert. Die vergleichenden Tabellen sind da nur ein schwacher Trost. Besonders nützlich, anderseits, sind die kurzen metrischen Bezeichnungen bei jedem einzelnen Fragment (z.B. *ia*⁶ für 'iambischen Senarius' und *tr*⁷ für 'trochäischen Septenarius'), sowie die zusätzlichen Bemerkungen zu den Quellen und Hintergründen der Stücke.

Zweifellos wird diese neue Accius-Ausgabe in nächster Zeit maßgebend sein. Für ihre wichtige Arbeit kommt Prof. Dangel der Dank der Latinisten zu.

V.J.CHR. HUNINK